

ZWEIJÄHRIGE AUS-UND WEITERBILDUNG ZUM SYSTEMAUFSTELLEN Mit Ulrike v. Bergmann-Korn / DGfS

THEORIE 30 TAGE á 4 UE

GRUNDMODUL

WB Flex Modul 01 Geschichte und Entwicklung Grundlagen des systemischen Denkens

Geschichte und Entwicklung der Systemaufstellung.
Welche unterschiedlichen Formen von systemischer Arbeit gibt es?
Wie finde ich mich im Dschungel der Begrifflichkeiten zurecht?
Woraus haben sie sich entwickelt?
Wie unterscheiden sie sich?
Welche Persönlichkeiten sind für die unterschiedlichen Schwerpunkte maßgeblich?
Was sind die Grundlagen systemischen Denkens?
Unterschied zwischen Phänomenologie und Konstruktivismus.
Erklärungsmodelle
Die 5 Phänomene der phänomenologischen Aufstellungsarbeit.

WB Flex Modul 02 Ordnungen und Dynamiken

Ordnungen:
Ordnung der Zugehörigkeit
Gleichgewicht von Ordnung und Liebe
Ordnung von Wert und Rang im Zusammenhang zu Bindung
Dynamiken:
3 Hauptdynamiken:
Nebendynamiken:
Formen der Verschiebung, doppelter Verschiebung, in der Zeit, am Subjekt, am Objekt.
Rangordnung der Stärke der Dynamiken.

WB Flex Modul 03 Gefühle

Gefühle:
Unterscheidung:
I Primäre Gefühle
II Sekundäre Gefühle
III Übernommene Gefühle
IV Meta-Gefühle

WB Flex Modul 04 Feld, Wissendes /Morphogenetisch

Wissendes Feld: Hellinger, Albrecht Mahr
Morphogenetisches Feld: Rupert Sheldrake
Wissenschaftliche Versuche, Sheldrake, Thomas Gehlert, Heiko Kleve

BASIC MODUL

WB Flex Modul 5 Genogramm/ Organigramm

Grafische Darstellung im Sinne der Zugehörigkeits- und Rangordnungen von Familiensystemen:

Genogramm:

Unterscheidung zwischen

Genogramm der **Zugehörigkeit** (siehe auch Ordnungsdynamiken)

Und

der **leiblichen Stellvertretungsordnung** (Adamascek)

Organigramm:

Grafische Darstellung im Sinne der Zugehörigkeits- und Rangordnungen

(Zeitliche -,

Hierarchie,-

und Verantwortungsstruktur)

von Organisationen und Unternehmen

WB Flex Modul 6 Genogramm/ Organigramm

Praktische Genogrammerstellung

Wahrnehmungsübungen zur persönlichen Familiengeschichte

Erkennen von Mustern in Systemen

Warum gerade ich?

Warum gerade jetzt?

Warum gerade so?

WB Flex Modul 7 Gewissen

Gewissen:

Gruppengewissen, persönliches Gewissen, universales Gewissen

- Gewissen und Bindung
- Gewissen und Ausgleich
- Gewissen und Ordnung

Gefühle von Schuld und Unschuld im Zusammenhang mit Gewissen

Wirkung von Treue und Untreue zu Familiengesetzen

Wirkungsweise der schicksalhaften Bindungskräfte

Übernommene Verantwortung, Eigenverantwortung

„Das Sein und das Nicht“

Realität-Rationalität- Das, was wirkt

WB Flex Modul 8 Mutter/ Vaterkräfte, Unterbrochene Hinbewegung

Mutter/ Vaterkräfte:

Methoden für den Zugang zu den Kräften der Bindung zu den Eltern.

Methoden, um die Kräfte der Bindung zu den Eltern für das aktuelle Leben umzugestalten und zu nutzen.

Unterbrochene Hinbewegung:
Übungen, Brüche zu der ursprünglichen Bindung zu überwinden.

WB Flex Modul 9 Paarbeziehungen

Reinszenierung der Kindheitsprägungen in der Partnerschaft
Dynamiken im Umgang mit Intimität
Dynamik von Trennungen
Kinder bei Trennungen der Eltern
paradoxe Dynamiken
Ordnungen der Rangfolge von Paarbeziehungen
Dynamiken bei Trennungen und in Patchwork-Familien
Familienprägungen in Verbindung mit Gewissensdynamiken

WB Flex Modul 10 Dynamik innerhalb der Kleinfamilie

Parentifizierungen und Identifizierungen
Triangulierung:
Dysfunktionale Triade
Starre Triade
Drama- Dreieck

WB Flex Modul 11 Paarbeziehung/ Kleinfamilie praktisch

Vermittlung der Zwiegesprächs-Techniken
Systemische Ordnung praktisch für die TeilnehmerInnen

WB Flex Modul 12 Kinder in Betreuungsfamilien- und Situationen

bei Trennungen und Patchwork-Familien
Bindungsvorrang und Zugehörigkeitshierarchie der Kinder
in Adoptions- und Pflegefamilien
Systemdynamik zwischen Kindern/ Jugendlichen/zu betreuenden Personen
Haltung von Lehrern, Pädagogen, Sozialarbeitern und Betreuern

WB Flex Modul 13 Pränatale Besonderheiten

Pränatale Dynamiken:
Zellteilung, Zwillingdynamik, Fehlgeburt / Todgeburt, Schwangerschaftsabbruch/ Mehrlings-
Befruchtungen
Einfluss von Verhütungsmethoden

WB Flex Modul 14 Schritte „Aufstellen“

Vor- und Nacharbeit einer Aufstellung:
Abfrage / Aufbau des Genogramms,
Geschichte von Ausgeklammertem und schweren Schicksalen
Hypothesenbildung
Dokumentation

Anliegenklärung/Auftragsklärung:
Ernsthaftigkeit
Fokussierung auf das Wesentliche
Verantwortung- für wen oder was darf ich aufstellen.
Fokussieren auf die zentrale Energie,
Minimalismus beim Aufstellen.

Schritte des praktischen Vorgehens in einer Aufstellung:
Einrollen
Bewegungen der Kraft und Lösungssätze
Das verbindende und lösende Wort
Das klärende Bild Rollenrückgabe /
Entrollen

Nachgespräch:
Formen

ADVANCED MODUL

WB Flex Modul 15 Schritte „Aufstellen“

Übung:
Vor- und Nacharbeit einer Aufstellung/
Anliegenklärung/Auftragsklärung
Schritte des Praktischen Vorgehens in einer Aufstellung

WB Flex Modul 16 Haltung

Haltung
Spannungsfeld zwischen Achtung vor dem Feld, das sich dem Aufstellungsleiter mitteilt, und den Bedürfnissen der Klienten, Klientinnen.
Respekt vor Individualität und Grenzen von Klienten, Klientinnen und ihren Feldern.
Respektvoller Umgang auch bei unterschiedlichen Wertesystemen.

Ethik – Werte – Haltung - Sinn, Umgang mit moralischen, weltanschaulichen Vor-Urteilen
wissenschaftlicher, therapeutischer Ehrgeiz, Intellektualismus
Interpersonelle Grenzen
Autonomieprozesse
Grenzverletzungen der interindividuellen und Generationsgrenzen
Grenzüberschreitungen

WB Flex Modul 17 Wahrnehmungsformen und ihre Einordnung

Intuition und repräsentierende Wahrnehmung
Fokussierung- Sammlung- Wahrnehmung- Präsenz- Achtsamkeit
Aufmerksamkeit im Alltag, Beobachtung der Gedanken ihrer Kraft, ihrer Bilder
Auf welcher Ebene befinde ich mich
Synchronizität, der Moment der Entscheidung, vom Kopf und Bauch zum Herzen

WB Flex Modul 18 Kommunikation

Kommunikation: achtsam – wertschätzend – personenzentriert (siehe Haltung)
Technik der Zwiegespräche, (siehe Paardynamiken)
Das „Nicht- Bewerten“ im Dialog
Annehmen, was ist
Das Ich und das Du
Das „man“, oder „wir wissen, sollten, müssten...“ als Unart der wertschätzenden, achtsamen Kommunikation gegenüber.
Kommunikationsabweichungen
Fokusverschiebungen
Double bind
Unklare Kommunikation
Kommunikation in der provokativen Therapie

WB Flex Modul 19 Aufstellungsdynamik in Familien mit Tieren

Stellvertretung der Tiere für wertvolle Aspekte und Ausgeklammertem im System

WB Flex Modul 20 Symptomaufstellung/zelluläre Aufstellung

Übung Anliegenklärung
zelluläre/ Symptomaufstellungen

WB Flex Modul 21 Methodenvielfalt Aufstellungsformen

Verschiedene Aufstellungsformen:
Familienaufstellung
Organisationsaufstellung
Strukturaufstellungen mit unterschiedlichen Formaten
Miniaturaufstellungen
Formen des Settings:
Gruppen-, Einzelaufstellungen

Formen von Stellvertretern und stellvertretenden Elementen:
Mehrere Stellvertreter, oder ein Stellvertreter, eine Stellvertreterin für mehrere Stellvertreterpositionen
Bodenanker / Figuren / Systembrett
Kataleptische Hand
Hypnotherapeutische Elemente
Online mit Aufstellungsraum in Zoom o.ä., oder nur im Zoom mit Bewegung, oder Systembrett.
Telefonisch im Vorstellungsraum, oder die Person wird telefonisch durch den eigenen Prozess im Raum geführt.

Methodisches Vorgehen:
Fokus- und Multifokales Aufstellen
Verdeckt,-doppelt verdeckte Aufstellungen
Unterschiede des Aufbaus
Aufstellungen in der Bewegung

Autopoietische Aufstellung
Direktive und non-direktive Leitung

WB Flex Modul 22 Struktur- Organisationsaufstellung (n. v. Kibéd und Sparrer)

Verschiedene Aufstellungsformate, unter anderen:
9- Felder Aufstellung: für Klärung von komplexen Zusammenhängen im Zeitstrahl
TLA- Tetralemma-Aufstellung: zur Entscheidungsfindung
GPA-Glaubenspolaritäten-Aufstellung: zur Veränderung von Glaubenssätzen
PA- Problem-Aufstellung
AAT- Aufstellung: Aufstellung des ausgeblendeten Themas
LA- Lösungsaufstellung
AAT-Aufstellungen

WB Flex Modul 23 Struktur- Organisationsaufstellung (n. v. Kibéd und Sparrer)

Organisationsaufstellung
Veränderungen / Change-Prozesse in Unternehmen oder Organisationen
Hierarchie-Ebenen-Aufstellung
Rangordnungen innerhalb und unterhalb von Organisations- Strukturen

PREMIUM MODUL

WB Flex Modul 24 Erkundungsaufstellungen (n. Müller-Christ)

Erkundungsaufstellungen – Prinzip und Vorgehensweise
Systemanalyse
Prinzipien des Verlaufs einer Aufstellung
Von der Intention des Problemlösens in die Absicht des emergenten Sehens

WB Flex Modul 25 Pädagogik, Beratung

Aufstellung im Kontext von Pädagogik, Schule, Beratung, sozialer Arbeit, Supervision, Organisationen
Wie kommt das Neue in die Welt
Die Chance in der Krise

WB Flex Modul 26 Diagnostik Krisenintervention

Diagnostik
Indikation / Kontraindikation
Umgang mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen
Prozesskompetenz in schwierigen Situationen
Krisenintervention und Prävention
Widerstand, Abbruch und Wiederaufnahme in der Aufstellung
Interpersonelle Grenzen
Autonomieprozesse
Grenzverletzungen der interindividuellen und Generationsgrenzen

Grenzüberschreitungen

WB Flex Modul 27 Trauma

Entstehung eines Traumas

Ursachen für Traumatisierung

Traumata erkennen

Unterschiede zwischen Entwicklungs- und Akuttrauma sowie transgenerationalen Trauma

Trauma-Fixierung aus der Evolutionsgeschichte

PTBS: Posttraumatische Belastungsstörung und ihre Zeichen.

WB Flex Modul 28 Trauma

Neurophysiologische Grundlagen

Reflexbogenarbeit

Neurophysiologische Entkopplungstools

Verschiedene Formen der Bilateralen Stimulierung

Trauma in der Aufstellungsarbeit

WB Flex Modul 29 Grenzen und Rechtliche Grundlagen

Möglichkeiten und Grenzen der Aufstellungsarbeit

Rechtliche Grundlagen

WB Flex Modul 30 Abschluss

Wiederholung und Vorbereitungsgespräch für die Teilnahmebescheinigung des Octogon-Instituts (IsFW) und Schritte für den Antrag zur Anerkennung der (DGfS):

Entweder hat bis zu diesem Zeitpunkt die Darstellung einer erworbenen Aufstellungskompetenz mit der erforderlichen Teilnahme an den praktischen und theoretischen Modulen, Hospitationen und Peergroups stattgefunden, dann gibt es von mir das Empfehlungsschreiben für den Antrag zur Anerkennung der DGfS.

Oder es können die bis zu diesem Zeitpunkt mögliche Teilnahmebescheinigungen ausgehändigt werden.

PRAXIS MODUL

20 TAGE á 8 UE

Hier finden Aufstellungs-Präsenztage statt mit Weiterbildung, Selbsterfahrung und Supervision